

Zur Losung vom 8. November 2020

Josef sprach zur Frau des Potifar, die ihn verführen wollte: Wie sollte ich ein so großes Unrecht begehen und wider Gott sündigen?

1. Mose 39,9

Paulus schreibt an Timotheus: So sei nun stark, mein Kind, durch die Gnade in Christus Jesus.

2. Timotheus 2,1

Josef sprach zur Frau des Potifar, die ihn verführen wollte: Wie sollte ich ein so großes Unrecht begehen und wider Gott sündigen?

Josef steigt nicht mit der Frau seines Chefs ins Bett. Dazu hatte die ihn immer wieder aufgefordert. Normal wäre es, das mit der Treue gegenüber dem Chef, dem Potifar, zu begründen. Josef bringt hier aber eine andere Begründung: der Bruch des sechsten – wie auch jeden anderen – Gebotes, der macht auch etwas aus, verändert auch etwas in unserem Gegenüber zu Gott.

Luther drückt das im Kleinen Katechismus so aus, dass er bei jedem Gebot beginnt mit „Wir sollen Gott fürchten und lieben...“ und erst dann kommt das Konkrete.

Das erinnert mich an die verschiedenen Rollen, die die zehn Gebote haben können. Zunächst einmal sollen sie dem Leben Struktur und Ordnung geben. Also den Josef davor bewahren, in die Ehe zweier Menschen einzubrechen – und sei es auf Aufforderung hin, um dann vielleicht selbst der Hauptleidtragende zu werden.

Diese ordnende Rolle oder Funktion ist in jeder Religion zu finden. Da gibt es Regeln, die gehalten sein wollen, für ein gutes Leben und Miteinander. Und dann eine zweite Rolle der Gebote im christlichen Glauben: Sie haben was mit Gott zu tun, d.h. der Mensch, der sich auf die Gebote bezieht, wird merken wie schnell er sie, wie schnell er Gebote übertritt, nicht verwirklicht oder Falsches tut. Sie haben also eine aufdeckende Funktion. Nun nicht dazu, damit einer sich noch mehr hineinsteigert und noch verbissener sich selbst prüft, sondern um zur Vergebung zu führen, die uns Jesus Christus vor Gott erwirkt und damit wir in dieser Gnade, in dieser Vergebung leben.

Wenn ich das annehme, kann ich fröhlich und getrost sein – und fröhliche Menschen, denen vergeben ist, können ganz anders agieren, freier entscheiden und handeln als traurige Menschen, die unter die Gebote gebunden sind. Wie wunderbar, dass uns vergeben ist und wir in seiner Gnade wirken können. Das sagt der Lehrtext: *So sei nun stark, mein Kind, durch die Gnade in Jesus Christus.*

Ihr Pfarrer Joachim Roth aus Scheinfeld